

Munningen

Der vicus Munningen Bayern D, im Nördlinger Ries

Projekt: Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Archäologie der römischen Provinzen.
Dissertationsarbeit Andreas Schaflietzl

Das Kastell und der vicus von Munningen liegen am Nordostrand des Nördlinger Ries. Die Gründung des Lagers wird in spätdomitianischer Zeit vermutet. Nach bisheriger Ansicht wurde es bereits um 110 n. Chr. wieder aufgegeben und anschließend mit zivilen Gebäuden überbaut. Die letzten Funde datieren an das Ende des 2. Jahrhunderts. Es ist abzuklären ob damit, wie bisher angenommen, auch das Ende der Siedlung gefasst wird.

Im Jahr 2009 wurden beim Bau einer Umgehungsstraße großflächige, wenn auch langgestreckte Bereiche des vicus außerhalb des Kastellareals ausgegraben und zusätzlich geophysikalisch untersucht. Sie vermitteln erstmals einen Querschnitt durch die Zivilsiedlung: In Resten konnte die an das westliche Kastelltor führende römische Straße dokumentiert werden. Unweit südlich der Straße wurden die Kiefernständer eines großen Pfostenbaus aufgedeckt, der in das Jahr 112 n. Chr. (WK) datiert werden kann.

Die Bodenverhältnisse boten hervorragende Erhaltungsbedingungen für organisches Material. Neben den üblichen Nahrungsresten wie Getreide, Nüsse und Früchte etc., fanden sich auch Blätter des Buchsbaums. Dendrochronologisch liefern die über ein dutzend Brunnen Daten von 107 n. Chr bis 144 ± 8 n. Chr. Es wird abzuklären sein, wie sich Bautätigkeit und Truppenabzug korrelieren lassen.

Nahe beim Kastell wurden zwei Steingebäude erfasst: ein gallorömischer Umgangstempel, und etwa 20m südlich davon ein mehrphasiges Steingebäude. Die Reste eines Schienenpanzers mit Nagellöchern, Köpfchen von kleinen Sandsteinstatuen, Inschriftenfragmente und fast 250 Liter kalziniertes Knochenmaterial weisen auf eine öffentliche Funktion des Gebäudes hin. Bei den stark fragmentierten Inschriften lässt sich die Nennung eines Collegiums vermuten.

Die Ergebnisse aus den jüngsten Grabungen erweitern das Bild der zivilen Siedlung in Munningen. Die Herkunft der als Brunnenversteifung benutzten Fässer und Bauhölzer bieten zusätzlich Einblicke in die Versorgungs- und Handelsstrukturen.



Abb. 1. Bei diesem Brunnen wurde ein aus-rangierter Zuber als Versteifung eingesetzt.



Abb. 2. Die Brunnen liegen oft nahe beieinander – Grabungssituation. (Photos: ADILO)

Munningen

Der vicus Munningen Bayern D, im Nördlinger Ries

Projekt: Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Archäologie der römischen Provinzen.
Dissertationsarbeit Andreas Schafli

Literatur:

- D. Baatz, Das Kastell Munningen im Landkreis Donau-Ries;
In: Jahresber. Bayer. Bodendenkmalpflege 15/16, 1974/75, 108 – 120.
- D. Baatz, Das Kastell Munningen um Nördlinger Ries;
In: Saalburg Jahrbuch, 33, 1976, 11 – 62.
- J. Fassbinder u. a., Magnetometerprospektion des Kastells Losodica/Munningen.
In: Arch. Jahr. Bayern 2008 (2009) 70 - 73 .
- F. Loré, Fässer und Brunnen- Holzerhaltung im römischen Vicus von Munningen.
In: Arch. Jahr. Bayern 2009 (2010) 95 – 98.